

## Antrag.

Die Generalversammlung wolle beschließen:

„In Betracht, daß die Errichtung einer höheren Bildungsanstalt für Buchhändler (Buchhändlerische Akademie) in Leipzig wünschenswerth sein möchte, wird eine Commission

- a) zur Untersuchung der Bedürfnisfrage,
- b) zu Vorschlägen über die Einrichtung einer solchen höheren Bildungsanstalt,
- c) zur Ermittlung der Kosten und der Schritte, welche zur Errichtung und Erhaltung derselben erforderlich sein möchten,

ernannt, die der Generalversammlung des Börsenvereins in der Ostermesse 1864 darüber Bericht zu erstatten hat.“

## Begründung des Antragstellers.

Es ist eine Thatsache, daß der Buchhandel bis jetzt ohne eine derartige Anstalt bestanden und sich zu seiner dermaligen Höhe aufgeschwungen hat. Es ist ferner richtig, daß eigentliche buchhändlerische Fachwissenschaften nicht existiren, und daß die geeignete Vorbildung zum Buchhändler auf jeder höheren Lehranstalt, die Fortbildung des Buchhändlers aber durchs praktische Geschäftsleben bisher allein erlangt ist. Dennoch ist der Antragsteller von dem Bedürfnis einer solchen Anstalt durch langjährige Prüfung dieser Idee überzeugt.

Derselbe ist weit davon entfernt zu wünschen, daß der Buchhändler eine Art Gelehrter werde, vielmehr ist seine Ansicht, daß der Buchhandel ein Handlungsgeschäft ist, wie jedes andere Handlungs-, Fabrikations- und Industrie-Geschäft, und wie diese eben auch industriell betrieben werden solle. Er verlangt aber vom Buchhändler, wie von jedem anderen Kaufmanne und Fabrikanten es verlangt wird, daß er die möglichst genaueste Waarenkenntniß, der Waare, mit der er sich beschäftigt, habe; daß er ihre Arten, daß er ihre Eigenschaften kenne. Die Natur der buchhändlerischen Waare bedingt aber nicht nur eine wesentliche Modification der sonst gebotenen kaufmännischen und industriellen Betriebsregeln, wonach der Geschäftsbetrieb des Buchhandels von dem des übrigen Handels ungemein abweicht, und sich, wie sonst in keinem anderen kaufmännischen Geschäfte, in einem engen genossenschaftlichen Bande darstellt, was namentlich den deutschen Buchhandel vor dem anderer Länder vortheilhaft auszeichnet, — sondern die Natur der buchhändlerischen Waare bedingt auch, um eine solche Waarenkenntniß erlangen zu können, ein mehr oder minderes Eindringen in die betreffenden wissenschaftlichen Disciplinen.

Dazu soll auf der Akademie angeregt werden.

Der Antragsteller will nun den Versuch machen, dadurch die Bedürfnisfrage zu begründen, daß er ein Bild einer solchen Akademie, wie es in ihm lebendig geworden, in der Beantwortung nachfolgender sechs Fragen zu geben streben wird.

- 1) Von Wem soll eine höhere buchhändlerische Bildungsanstalt benutzt werden?
- 2) Was soll auf derselben gelehrt werden?
- 3) Wie soll sie eingerichtet sein und weshalb ist Leipzig der geeignetste Ort zur Errichtung derselben?
- 4) Welche Bildungsvorbedingungen würden zum Besuch derselben gehören, und welche Vortheile — da sie nicht von allen Buchhandlungsbeflissenen benutzt werden kann und wird — verspricht eine solche Anstalt dem deutschen Buchhandel im Allgemeinen?
- 5) Woher sollen die Mittel zu ihrer Errichtung und Erhaltung kommen?
- 6) Woher sollen die Mittel der Einnahme für ein Studienjahr, namentlich für Unbemittelte, kommen?

1) Von Wem soll eine solche höhere buchhändlerische Bildungsanstalt benutzt werden? — Von solchen jungen Leuten, die mindestens ihre Lehrzeit beendet und womöglich außerdem schon ein oder zwei Jahre als Gehilfen praktisch im Buchhandel gearbeitet haben. Mit einem Worte also von solchen jungen Männern, die bereits schon mehr oder weniger wissen, worauf es im Buchhandel ankommt, und die die praktischen Fertigkeiten hinter sich haben. Ihnen, denen während ihrer praktischen Ausbildung das Bedürfnis nach weiterer Bildung unabweislich entgegengetreten ist; ihnen, die die Eindrücke ihres Berufs, die oft chaotisch sich in ihnen bewegen, in sich ordnen möchten zu einem übersichtlichen Ganzen — ihnen sollen dort die Wissenschaften, die vornehmlich für den Buchhandel wichtig sind, in einer für ihren Beruf vorzugsweise anpassenden Form geboten werden, sie sollen dort zu dem klaren Bewußtsein an geregt werden, daß der Buchhandel und namentlich der deutsche Buchhandel der Helfer der Wissenschaft ist, sie sollen erkennen, was von einem Depositär solcher Schätze billiger Weise zu fordern ist, sie sollen die Nothwendigkeit lebhafter fühlen lernen, als es bis jetzt im Allgemeinen der Fall war, an und in sich selbst auch unter den Mühen des Geschäfts bildend fortzuwirken. Ihnen sollen methodisch die Schätze gezeigt werden, die sie berufen sind durch ihren Stand zu bewahren, berufen sind zu pflegen, ja selbst Antheil an ihrer Production zu nehmen, namentlich aber die sie berufen sind kaufmännisch zu verbreiten.

2) Was soll auf derselben gelehrt werden? — Größten Theils dasselbe, was in der ersten Classe der Lehranstalt für Buchhandlungslehrlinge in Leipzig gelehrt wird, nur weniger in Schulform, als mehr in freier akademischer Vorlesungsform, aber auch nicht in der streng wissenschaftlichen Form, wie sie die Universität fordert. Demnach soll gelehrt werden:

- 1) encyclopädische Wissenschaftskunde, mit besonderem Bezug auf den Buchhandel,
- 2) allgemeine Literaturgeschichte, mit besonderer Rücksicht auf deutsche Nationalliteratur,
- 3) Kunstgeschichte in Bezug auf Kunst- und Musikalienhandel,
- 4) Bibliographie, Bibliothekskunde und Handschriftenkunde, verbunden mit Excursionen in Bibliotheken, antiquarischen und anderen Lagern,
- 5) Handlungswissenschaften, Buchhaltung, Wechselkunde, in Bezug auf den Buchhandel,
- 6) buchhändlerische Geschäftsführung und Statistik,
- 7) Geschichte des Buchhandels, der Buchdruckerkunst, des Kunst- und Musikalienhandels,
- 8) Preßgesetzgebung und Verlagsrecht,
- 9) buchhändlerische Technologie, als da sind: Beschreibung der Buchdruckerkunst, Papierfabrikation, Kupferstecherkunst, Steindruck, Photographie, Buchbinderei etc., verbunden mit Excursionen in den verschiedenen Ateliers und Werkstätten,
- 10) praktische Arbeiten während der Messe, also während der Abrechnungszeit, in den Geschäften der Herren Commissionäre, um diesen interessanten, fast nur in Leipzig während der Messe vorkommenden Zweig des buchhändlerischen Geschäftsverkehrs genauer kennen zu lernen.

Die Aufzählung dieser Lehrgegenstände, hoffe ich, wird schon Manchen dahin überzeugt haben, daß, wenn es auch keine speciell buchhändlerischen Wissenschaften gibt, doch die genannten Wissenschaften, in einer solchen Weise, für den Buchhandel eingerichtet, gelehrt werden können, daß der Lernende für sich einen speciellen Fachgewinn — Kenntniß der Arten und Eigenschaften der buchhändlerischen Waare — empfängt und lernt, wie er das Wissen überhaupt, und speciell sein Wissen, auf seinen Beruf anzuwenden, es für denselben nutzbar zu machen hat. — Ausge-